



UNIVERSITÄT ROSTOCK

**Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät  
Institut für Soziologie und Demographie**

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis  
Sommersemester 2007**

**Beginn des Lehrsemesters am  
Institut für Soziologie und Demographie**

**02. April 2007**

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät  
Institut für Soziologie und Demographie  
Ulmenstraße 69, Haus I, Erdgeschoss / 1. Obergeschoss  
18051 Rostock

Sekretariat: 498 43 63  
FAX: 498 43 64  
Internet: <http://www.soziologie.uni-rostock.de>  
Studienberatung: 498 43 98

## **Professoren und MitarbeiterInnen am Institut für Soziologie und Demographie**

<b>Prof. Dr. P. A. Berger</b> <b>- Institutssprecher -</b>	<b>Lehrstuhl Makrosoziologie</b>	<b>Tel.: 498 43 62</b>
Dr. C. Neu	wissenschaftliche Assistentin	Tel.: 498 43 67
Dr. H. Kahlert	wissenschaftliche Assistentin	Tel.: 498 43 65
M. Martens	Sekretariat - Prof. Berger / Prof. Junge	Tel.: 498 43 63
<b>Prof. Dr. M. Junge</b>	<b>Lehrstuhl Soziologische Theorien und Theoriegeschichte</b>	<b>Tel.: 498 44 25</b>
Yvonne Niekrenz, M.A.	wissenschaftliche Assistentin	Tel.: 498 44 27
Dirk Villányi, M.A.	wissenschaftlicher Assistent	Tel.: 498 44 27
<b>Prof. Dr. R. Dinkel</b>	<b>Lehrstuhl Demographie und Ökonometrie</b>	<b>Tel.: 498 43 22</b>
Dipl.-Demogr. T. Salzmann - Studienberatung Demogr. -	wissenschaftlicher Assistent	Tel.: 498 43 28
Dipl.-Demogr. M. Kohls	wissenschaftlicher Assistent	Tel.: 498 43 26
A. Jahncke	Sekretariat – Prof. Dinkel	Tel.: 498 43 23
<b>Prof. Dr. G. Doblhammer</b>	<b>Lehrstuhl Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung</b>	<b>Tel.: 498 43 93</b>
Dr. Rasmus Hoffmann	wissenschaftlicher Assistent	Tel.: 498 43 27
Uta Ziegler, M.A.	wissenschaftliche Assistentin	Tel.: 498 43 96
A. Bachmann	Sekretariat - Prof. Doblhammer-Reiter	Tel.: 498 43 94
<b>Prof. Dr. Heike Trappe</b>	<b>Lehrstuhl Familiendemographie</b>	<b>Tel.: 498 40 40</b>
Dr. M. Meyerfeldt - Studienberatung Soziologie -	Akademische Rätin	Tel.: 498 43 98
N. N.	wissenschaftlicher Assistent	
N. N.	Sekretariat - Familiendemographie	
Prof. Dr. L. Bernardi	Junior-Professur	Tel: 498 40 14
Prof. Dr. M. Luy	Junior-Professur	Tel.: 498 43 44
Prof. Dr. M. Kreyenfeld	Junior-Professur	Tel: 498 40 14
PD Dr. habil. D. Wahl	Privatdozent	Tel.: 498 43 63

## **Einführung in die soziologische Theorie (2 SWS)**

---

**Art der Veranstaltung:** Vorlesung  
**Lehrende(r):** Prof. Dr. Matthias Junge  
**Zeit:** 07.30 – 09.00 Uhr  
**Wochentag:** Donnerstag  
**Ort:** Ulmenstraße 69, Audimax

### **2. Semester**

#### **Modulzuordnung in den BA-/MA-Studiengängen:**

*BA-Soziologie:* BA-Erstfach: Modul A2; BA-Zweifach: Modul H2  
*BA-Sozialwiss.:* Soziologie I / Denkweisen

Dieser zweite Teil der Einführung in die Soziologie führt in die soziologische Theorie ein, indem a) das Denken der Klassiker der Soziologie, b) moderne soziologische Theorien und c) gegenwärtige Problemstellungen der soziologischen Theorie vorgestellt werden. Die Veranstaltung ist konzipiert für Studienanfänger im zweiten Semester.

**Teilnahmevoraussetzung:** Die Bereitschaft zu lernen.

**Scheinerwerb:** Ein Leistungsnachweis kann nur im Rahmen der nach dem zweiten Teil dieser Vorlesung nach dem Sommersemester 2005 stattfindenden Klausur erworben werden.

**Tutorium:** Zur Vertiefung und Übung wird für Studenten des BA-Studiengangs Soziologie ein Tutorium angeboten.

#### **Basisliteratur:**

Brock, Ditmar/Junge, Matthias/Krähnke, Uwe (2002): Soziologische Theorien von Auguste Comte bis Talcott Parsons. Einführung. München; Wien: Oldenbourg.

Joas, Hans/Knöbl, Wolfgang (2004): Sozialtheorien. Zwanzig einführende Vorlesungen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

## **Einführung in die Soziologie (2 SWS)**

---

<b>Art der Veranstaltung:</b>	<b>Übung</b>
<b>Lehrende(r):</b>	<b>N. N.</b>
<b>Zeit:</b>	<b>09.15; 11.15; 13.15; 15.15 Uhr</b>
<b>Wochentag:</b>	<b>Montag</b>
<b>Ort:</b>	<b>Ulmenstraße 69, SR 019 und SR 022</b>

### Bemerkungen:

Diese Übung ist obligatorisch für Studierende des BA-Studiengangs Sozialwissenschaften und wird nur für die Studierenden dieses Studienganges angeboten.

### Kommentar:

In der Übung sollen anhand ausgewählter Texte und „Fallbeispiele“ soziologische Perspektiven und Grundbegriffe erarbeitet und Fragen bzw. Probleme aus der Vorlesung diskutiert werden. Dazu sollen zu Beginn der Übung kleinere Arbeitsgruppen gebildet werden, die ausgewählte Themenfelder unter Betreuung selbständig bearbeiten und die Ergebnisse ihrer Gruppenarbeit im Plenum zur Diskussion stellen.

Für den Erwerb eines Teilnahmezeugnisses ist die aktive Teilnahme an der Übung und darüber hinaus ein Protokoll, Referat oder Essay anzufertigen. Die konkreten Bedingungen zu den einzelnen Optionen werden in der Übung gestellt.

### Basisliteratur:

Näheres wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

**Titel:** **Armut und Reichtum in Deutschland ( 2 SWS )**

---

**Art der Veranstaltung:** Seminar  
**Lehrende(r):** Prof. Dr. Peter A. Berger  
**Zeit:** 13.15 – 14.45 Uhr  
**Wochentag:** Montag  
**Ort:** Ulmenstraße 69, SR 022

**ab 2. Semester**

**Modulzuordnung in den BA-/MA-Studiengängen:**

**BA-Soziologie (Erst-/Zweifach):** Modul C2/J2  
**MA-Soziologie (alt):** Modul G oder F  
**BA-Sozialwissenschaften:** Modul Soziologie III  
**MA-Soziologie (neu):** „Fortgeschrittene Gesellschaftsanalyse“ oder  
„Schwerpunkte der Gesellschaftsanalyse“

**Kommentar:**

In den letzten Jahren sind „**Armut**“ und „**Reichtum**“ in Deutschland wieder verstärkt in das wissenschaftliche und öffentliche Bewusstsein gerückt. Dies drückt sich u.a. darin aus, dass nach dem 2001 erstmals erschienenen Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung zu Anfang 2005 ein zweiter Armuts- und Reichtumsbericht und weitere einschlägige Untersuchungen vorgestellt wurden, die auch in diesem Seminar behandelt werden. Darüber hinaus sollen anhand aktueller Studien zu Armut und Reichtum entsprechende theoretische Ansätze und unterschiedliche Konzepte der (Armuts- und Reichtums-) **Messung** diskutiert sowie Einsichten zur **Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland** erarbeitet werden.

Für den Erwerb eines **Scheines über „erfolgreiche Teilnahme“** ist neben der **regelmäßigen Teilnahme** die **aktive Mitarbeit** im Seminar (Übernahme eines Referats, Erstellung eines Thesenpapiers, einer Rezension, eines Protokolls o.ä.) erforderlich.

Ein **Leistungsschein** kann durch das zusätzliche Anfertigen einer **Hausarbeit** oder durch ein **benotetes Referat** erworben werden.

Ein **detaillierter Seminarplan** sowie eine **ausführliche Literaturliste** werden in der ersten Sitzung verteilt.

**Einführungs- und Grundliteratur:**

**Barloesius, E./Ludwig-Mayerhofer, W. (Hrsg.) (2001):** Die Armut der Gesellschaft, Opladen: Leske + Budrich.

**Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (Hrsg.) (2005):** Lebenslagen in Deutschland - Der 2. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Berlin,

*zum Download unter:*

[http://www.bmg.bund.de/cln\\_040/nn\\_600110/SharedDocs/Publikationen/Berichte/a-332,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/a-332.pdf](http://www.bmg.bund.de/cln_040/nn_600110/SharedDocs/Publikationen/Berichte/a-332,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/a-332.pdf)

**Statistisches Bundesamt (2006):** Armut und Lebensbedingungen – Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA 2005 für Deutschland, *zum Download unter:*

[http://www.destatis.de/presse/deutsch/pk/2006/eu\\_silc\\_i.pdf](http://www.destatis.de/presse/deutsch/pk/2006/eu_silc_i.pdf)

**Titel:** Individualisierung, 2 SWS

---

**Art der Veranstaltung:** Seminar  
**Lehrende(r):** Prof. Dr. Peter A. Berger  
**Zeit:** 17.00 – 18.30 Uhr  
**Wochentag:** Dienstag  
**Ort:** Ulmenstraße 69, HS 224

ab 2. Semester

Modulzuordnung in den BA-/MA-Studiengängen:

**BA-Soziologie (Erst-/Zweifach):** Modul C2/J2 oder E1/K1  
**MA-Soziologie (alt):** Modul G oder F  
**BA-Sozialwissenschaften:** Modul Soziologie III oder Soziologie IV  
**MA-Soziologie (neu):** „Fortgeschrittene Gesellschaftsanalyse“ oder „Schwerpunkte der Gesellschaftsanalyse“

Kommentar:

Seit Ulrich Beck Anfang der 80er Jahre die sog. „Individualisierungsthese“ veröffentlicht hat, wird über Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen von **Individualisierung** in der Soziologie wie in der allgemeinen Öffentlichkeit intensiv, wenn auch bisweilen missverständlich diskutiert. Vor dem Hintergrund ausgewählter, klassischer Beiträge zur Individualisierungsdiskussion (z.B. Durkheim, Simmel, Elias) sollen in diesem **Seminar** die Inhalte der Individualisierungsthese, wie sie von Beck u.a. entwickelt wurde, erarbeitet werden. Darüber hinaus sollen empirische Indizien, die für oder gegen diese These sprechen, sowie die Einwände verschiedener Kritiker diskutiert werden.

Für den Erwerb eines **Scheines über „erfolgreiche Teilnahme“** ist neben der **regelmäßigen** Teilnahme die **aktive Mitarbeit** im Seminar (Übernahme eines Referats, Erstellung eines Thesenpapiers, einer Rezension, eines Protokolls o.ä.) erforderlich.

Ein **Leistungsschein** kann durch das zusätzliche Anfertigen einer **Hausarbeit** oder durch ein **benotetes Referat** erworben werden.

Ein **detaillierter Seminarplan** sowie eine **ausführliche Literaturliste** werden in der ersten Sitzung verteilt.

Einführungs- und Grundliteratur:

**Beck, U.** (1986): Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt: Suhrkamp, S. 115-248.

**Beck, U./Beck-Gernsheim, E.** (Hg.) 1994: Riskante Freiheiten. Frankfurt: Suhrkamp.

**Berger, P.A.** (1996): Individualisierung. Statusunsicherheit und Erfahrungsvielfalt, Opladen: Westdeutscher Verlag.

**Junge, M.** (2002): Individualisierungs, Frankfurt/New York: Campus.

**Kron, T.** (Hrsg.) (2000): Individualisierung und soziologische Theorie, Opladen: Leske + Budrich.

## Titel: Natur oder Kultur? Soziologische Dimensionen von ‚Geschlecht‘ (2 SWS)

Art der Veranstaltung:	Seminar
Lehrende:	Dr. Heike Kahlert
Zeit:	13.15 - 14.45 Uhr
Wochentag:	Mittwoch
Zzgl. Blockveranstaltung:	Samstag, 02.06.2007, 09.15 - 14.45 Uhr
Ort:	Ulmenstraße 69, Seminarraum 022

– *Grund- und Hauptstudium (4. Semester) – (BA-Erstfach Module C, BA-Zweifach Module J, L; BA Sozialwissenschaften Modul Soziologie III)*

Dieses einführende Seminar ist offen für Studierende in den **BA-Studiengängen Soziologie und Sozialwissenschaften** und im **Wahl(plicht)fach Soziologie** sowie für das **Lehramt Sozialwissenschaften**.

Nähere **Informationen** (z.B. Kriterien für Teilnahmebestätigung bzw. Leistungsnachweis) und **Anmeldung (15.03.-10.04.2007)** zum Seminar unter: <https://studip.uni-rostock.de/studip/>.

### Kommentar:

Auf den ersten Blick scheint es bei der Unterscheidung in zwei (und nur) Geschlechter – Frauen und Männer – **klare Grenzen zwischen Natur und Kultur** zu geben. Während in den Sozialwissenschaften längst das Ende der von Menschen unbeeinflussten Natur analysiert wird und spätmoderne Gesellschaften als „**postnaturale Gesellschaften**“ (Anthony Giddens) bezeichnet werden, meinen wir im alltäglichen Verständnis nach wie vor, Unterschiede zwischen den Geschlechtern im Körperbau, im Hormonhaushalt, in den biologischen Reproduktionsaufgaben usw. **auf die Natur zurückführen** zu können. Weitgehende Einigkeit hingegen scheint sowohl im Alltagsverständnis als auch in den Sozialwissenschaften darüber zu bestehen, dass die Regelung der sozialen Beziehungen und Verhältnisse zwischen den Geschlechtern **kulturell bedingt** ist. Das damit angedeutete komplizierte Verhältnis zwischen dem **biologischen Geschlecht (sex)** und dem **sozialen Geschlecht (gender)** wird seit den 1970er Jahren interdisziplinär und kontrovers diskutiert. In Frage steht beispielsweise: Ist die angedeutete Grenzziehung zwischen Natur und Kultur in Bezug auf das ‚Geschlecht‘ wirklich so klar und einfach? Wie ‚natürlich‘ ist das biologische Geschlecht (*sex*)? Wie hängt es mit dem sozialen Geschlecht (*gender*) zusammen? Wenn sich die Unterscheidung in zwei (und nur zwei) Geschlechter als kulturell bedingt erweist – wenn *sex* also *gender* ist –, erweist sich dann die Zweigeschlechtlichkeit und die damit verknüpfte Geschlechterhierarchie als ein durch Modernisierung aufzulösendes **Überbleibsel der Tradition** – oder ist sie etwa **konstitutiv für den Fortbestand der modernen Gesellschaftsordnung**? Diese und angrenzende Fragen werden im Seminar aus soziologischer Perspektive unter Einbezug neuerer historischer, biologischer und ethnologischer Forschungsergebnisse erörtert.

### Basisliteratur:

- Goffman, Erving** (1994 [1977]): Das Arrangement der Geschlechter. In: Ders.: *Interaktion und Geschlecht*. Frankfurt/M., New York, Campus, S. 105-159.
- Hagemann-White, Carol** (1988): „Wir werden nicht zweigeschlechtlich geboren...“, in: **Dies./Rerrich, Maria S.** (Hg.): *FrauenMännerBilder. Männer und Männlichkeit in der feministischen Diskussion*. Bielefeld: AJZ, S. 224-235.
- Klinger, Cornelia** (2002): Die Kategorie Geschlecht zwischen Natur, Kultur und Gesellschaft, in: **Urte Helduser/Thomas Schwietring** (Hg.): *Kultur und Ihre Wissenschaft. Beiträge zu einem reflexiven Verhältnis*. Konstanz: UVK, S. 6984.
- Laqueur, Thomas** (1992): *Auf den Leib geschrieben. Die Inszenierung der Geschlechter von der Antike bis Freud*. Frankfurt/M., New York: Campus.
- Villa, Paula-Irene** (2006): *Sexy Bodies. Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper*. Opladen: Leske + Budrich

**Titel:** **Soziologie der Entwicklungsländer (2 SWS)**

---

**Art der Veranstaltung:** Vorlesung  
**Lehrende(r):** PD Dr. Detlev Wahl  
**Zeit:** 17.00 – 18.30 Uhr  
**Wochentag:** Montag  
**Ort:** Ulmenstraße 69, HS 224

- 1. - 3. Semester -

**Modulzuordnung in den BA-/MA-Studiengängen:**

*BA-Soziologie:* BA-Erstfach: Modul C; BA-Zweifach: Halbmodul L

*BA-Sozialwiss.:* Spezielle Soziologie (Soziologie III)

Schwerpunkte der Lehrveranstaltung:

- Grundlegende Begriffe der Entwicklungsländer-Soziologie
- Ökonomische, soziale, politische und soziokulturelle Charakteristika der Entwicklungsländer
- Entstehungsgeschichte der heutigen Entwicklungsländer und ihre sozialen Implikationen
- Entwicklungstheorien und Entwicklung
- Grundlegende demographische Prozesse
- Migration und Urbanisierung
- Armut, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung in Entwicklungsländern (einschließlich der Problematik der Kinderarbeit)
- Soziale Aspekte des Gesundheitswesens (einschließlich der AIDS-Problematik)
- Zur Situation von Frauen in Entwicklungsländern
- Entwicklungspolitische und entwicklungssoziologische Schlussfolgerungen

Basisliteratur:

- Diesfeld, H. J.: Gesundheitsproblematik der Dritten Welt, Darmstadt 1989
- Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP): Bericht über die menschliche Entwicklung 2002, UNO-Verlag, Bonn 2002
- Gormsen, E./ Thimm, A. (Hg.): Armut und Armutsbekämpfung in der Dritten Welt, Mainz 1990
- Grohs, E. (Hg.): Frauen in der Entwicklung Afrikas und Lateinamerikas, Mainz 1989
- Krönert, A.: Kinderarbeit zwischen Normalität und Notstand. Das Beispiel Lateinamerika, Rostock 2002
- Menzel, U.: Geschichte der Entwicklungstheorie. Einführung und systematische Bibliographie, Hamburg 1991
- Nohlen, D. (Hg.): Lexikon Dritte Welt, Reinbek 1998
- Nuschler, F. : Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik, Bonn 1995
- Wahl, D.: Lexikon der Agrarsoziologie. Mit Begriffen aus der Agrargeschichte, Ethnologie und Soziologie der Entwicklungsländer, Rostock 2001

**Titel:** Familie und sozialer Wandel (2 SWS)

---

**Art der Veranstaltung:** Seminar  
**Lehrende(r):** Prof. Dr. Heike Trappe  
**Zeit:** 15.15 – 16.45 Uhr  
**Wochentag:** Dienstag  
**Ort:** Ulmenstr. 69, Seminarraum 124

3.– 4. Semester

**Modulzuordnung in den BA-Studiengängen:**

BA-Sozialwissenschaften: Demographie II

Nähere **Informationen** (z.B. Kriterien für Leistungsnachweis) und **Anmeldung 26.03.2007 – 30.03.2007** zum Seminar unter: <https://studip.uni-rostock.de/studip/> (maximal 35 Studierende).

**Kommentar:**

Das Seminar geht der Frage nach, wie sich der Struktur- und Bedeutungswandel von Familie theoretisch und empirisch fassen lässt. Dabei stehen Entwicklungen in Deutschland von der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart im Zentrum der Aufmerksamkeit. Das Seminar stellt eine *Einführung in die Thematik* dar und vermittelt einen breiten Überblick.

Eingangs werden empirische Belege über den Wandel familialer und nichtfamilialer Lebensformen diskutiert und es wird herausgearbeitet, welche Dimensionen dabei jeweils thematisiert werden. Dann werden theoretische Deutungen des Struktur- und Bedeutungswandels der Familie auf ihren Gehalt geprüft.

Im weiteren Verlauf geht es darum, die Veränderung der von Familien erbrachten Leistungen und der an sie gestellten Erwartungen zu thematisieren. Exemplarisch werden der Bedeutungswandel von Partnerschaft, die gewandelte Rolle des Kindes und die Modernisierung der Geschlechtsrollen zur Diskussion gestellt.

Anschließend wird danach gefragt, in welchem Sinne Familie zur Vermittlung von sozialer Ungleichheit beiträgt. Armutslagen von Familien und Konsequenzen von Scheidung und Trennung werden in diesem Zusammenhang näher betrachtet. Zum Abschluss werden Anforderungen an eine Familienpolitik diskutiert, die den stattgefundenen Wandlungsprozessen Rechnung trägt und gleichzeitig die Wohlfahrt aller Familienmitglieder gewährleistet.

**Basisliteratur:**

**Bertram, Hans** (2006): Familie und Familienentwicklung im sozialhistorischen Kontext. Von differenzierungstheoretischen Interpretationen der Familienentwicklung zu sozialhistorischen Mehrebenenmodellen, in: Michael Klein (Hrsg.): Themen und Konzepte in der Familiensoziologie der Nachkriegszeit: Vorträge anlässlich der Veranstaltung der Sektion Familiensoziologie in der DGS im Oktober 2004 in München, Würzburg: Ergo, S. 49-68.

**Nave-Herz, Rosemarie** (2002): Wandel und Kontinuität in der Bedeutung, in der Struktur und Stabilität von Ehe und Familie in Deutschland, in: dies. (Hrsg.): Kontinuität und Wandel der Familie in Deutschland: Eine zeitgeschichtliche Analyse, Stuttgart: Lucius und Lucius, S. 45-70.

**Wagner, Michael, Gabriele Franzmann, Johannes Stauder** (2001): Neue Befunde zur Pluralität der Lebensformen, in: Zeitschrift für Familienforschung 13(3), S. 52-73.

**Titel:** Einführung in das Arbeiten mit SPSS (2 SWS)

---

<b>Art der Veranstaltung:</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>Übung</b>
<b>Lehrende(r):</b>	<b>Uta Ziegler, M. A.</b>	
<b>Zeit:</b>	<b>11.15 – 12.45 Uhr</b>	<b>11.00-12.00 od. 12.00-13.00</b>
<b>Wochentag:</b>	<b>Montag</b>	<b>Mittwoch</b>
<b>Ort:</b>	<b>Ulmenstr. 69, HS 224</b>	<b>PC-Pool 227</b>

**Modulzuordnung in den BA-Studiengängen:**

*BA Soziologie: Modul B2 (Erstfach); Modul I2 (Zweifach)*

*BA Sozialwissenschaften: Datenanalyse I*

Ziel der Vorlesung ist die Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse mit Hilfe des Statistikprogramms SPSS für Windows. Anhand eines Beispieldatensatzes (ALLBUS) sollen die Teilnehmer in die Lage versetzt werden, vorhandene Daten aufzubereiten (Datenmanagement) sowie uni- und bivariate Auswertungen vorzunehmen.

*In der Übung werden die Probleme der Hausaufgaben besprochen.*

*Jeder Interessierte sollte sich vor Beginn der Lehrveranstaltung mit der Benutzung der PC's im PC-Pool (eigene Benutzerkennung) und den Grundlagen der Statistik vertraut machen.*

**Literatur:**

- 
- Wittenberg, R. (1998) Computerunterstützte Datenanalyse, 2. Auflage, Stuttgart: Lucius & Lucius
- Wittenberg, R.; Cramer, H. (2000) Datenanalyse mit SPSS für Windows, 2. Auflage, Stuttgart: Lucius & Lucius
- Zöfel, P. (2002) SPSS-Syntax, Die ideale Ergänzung für effiziente Datenanalyse, München: Pearson Studium

[http://www.uni-bamberg.de/service\\_einrichtungen/urz/netze/spss/skript/](http://www.uni-bamberg.de/service_einrichtungen/urz/netze/spss/skript/)

→ Syntaxbeschreibung wichtig, keine menügesteuerten Anleitungen

**Titel:** Die Sozialtheorie von Zygmunt Bauman (2 SWS)

---

**Art der Veranstaltung:** Seminar  
**Lehrende(r):** Prof. Dr. Matthias Junge  
**Zeit:** 13.15 – 14.45 Uhr  
**Wochentag:** Dienstag  
**Ort:** Ulmenstraße 69. SR 019  
**E-Mail-Adresse:** [matthias.junge@uni-rostock.de](mailto:matthias.junge@uni-rostock.de)

6. – 8. Semester

Modulzuordnung in den BA-/MA-Studiengängen:

BA-Soziologie: BA-Erstfach: Modul E; BA-Zweifach: Modul K

BA-Sozialwissenschaften: Modul Soziologie IV/V

Das Seminar wird einen Überblick über die sich seit den 60er Jahren kontinuierlich entwickelnde Sozialtheorie von Zygmunt Bauman vermitteln. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit wird dabei einerseits die sich wandelnde konzeptionelle Erfassung von Gegenwartsgesellschaften als Moderne, Postmoderne und Flüchtige Moderne stehen. Andererseits wird das Augenmerk auf die Möglichkeit einer „kritischen Theorie“ der Postmoderne gerichtet. In beiden Hinsichten wird jeweils die Kontinuität der thematischen Arbeit Baumans mit dem Wandel des konzeptionellen Apparates analysiert und damit ein Grundproblem soziologischer Theoriebildung der Analyse zugänglich gemacht.

**Teilnahmevoraussetzung:** Die Bereitschaft zu lernen und mitzudenken.

**Scheinerwerb:** Ein **Teilnahmeschein** kann **nur** durch das Verfassen eines verteilungsfähigen Protokolls erworben werden. Ein **Leistungsschein für eine Hausarbeit** kann durch das Halten eines Referates (dessen Handout ein Bestandteil der zu bewertenden Leistung ist und (!) eine Woche vor dem Termin des Referates per email abzugeben ist) mit anschließender 15 bis 20-seitiger schriftlicher Ausarbeitung der Hausarbeit erworben werden. Für die Hausarbeit ist die Literatur (ausgehend von einem angegebenen Referenztext) selbständig zu recherchieren. Das Halten des Vortrages zur Hausarbeit setzt voraus, dass der oder die Referenten und Referentinnen im Anschluss an den Vortrag die Diskussion hierzu leiten und strukturieren. Ein **Leistungsschein für ein Referat** kann durch das Halten eines Referates (dessen Handout ein Bestandteil der zu bewertenden Leistung ist und (!) eine Woche vor dem Termin des Referates bei uns per email abzugeben ist) mit anschließender etwa 5 bis 6-seitiger schriftlicher Ausarbeitung erworben werden. Auch für das Referat ist die Literatur (ausgehend von einem angegebenen Referenztext) selbständig zu recherchieren. Auch das Halten des Vortrages zum Referat setzt voraus, dass der oder die Referenten und Referentinnen im Anschluss an den Vortrag die Diskussion hierzu leiten und strukturieren.

**Basisliteratur:** Junge, Matthias (2006): Zygmunt Bauman: Soziologie zwischen Moderne und Flüchtiger Moderne. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

**Titel:** Soziologie des Fernsehens (2 SWS)

---

**Art der Veranstaltung:** Blockseminar  
**Lehrende:** Yvonne Niekrenz, M.A.  
**Termine:** 27.04.07: 15.00-18.30 Uhr  
28.04.07: 09.30-17.30 Uhr  
11.05.07: 15.00-18.30 Uhr  
12.05.07: 09.30-17.30 Uhr  
**Ort:** Ulmenstraße 69, SR 022

4. - 6. Semester

Modulzuordnungen in den BA-Studiengängen

BA Soziologie: BA Erstfach: Modul C, E; BA Zweifach: K, L

BA Sozialwissenschaften: Soziologie III und IV

Dieses Blockseminar ist offen für Studierende in den BA-/MA-Studiengängen Soziologie im BA-Studiengang Sozialwissenschaften, in den Lehramtsstudiengängen und im Beifach. Für den **Teilnahmeschein** ist neben der aktiven Teilnahme während der 4 Seminartage die Übernahme einer Aufgabe und anschließender Ergebnispräsentation im Rahmen der Gruppenarbeit erforderlich. Für einen **Leistungsschein** ist zusätzlich eine Hausarbeit anzufertigen.

Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 35 beschränkt, damit eine produktive Arbeit in Kleingruppen möglich ist. Die Einschreibung erfolgt über **studip.de** in der ersten Aprilwoche (02.04.-08.04.07). Hinweise zum Seminarablauf, Literaturliste und weitere Informationen finden Sie ebenfalls in studip.de.

**Kommentar:**

Das Fernsehen bestimmt trotz zunehmender Konkurrenz durch neue elektronische Medien einen großen Teil unserer Freizeit. Es gilt als das Zentralmedium und das Symbol der Informations- und Mediengesellschaft. Im Seminar wird das Fernsehen aus medien- und kommunikationssoziologischer Perspektive betrachtet. Dabei werden Medientheorien vorgestellt und angewendet. Das Fernsehen wird als Teil eines sehr komplexen Systems analysiert, wobei nur eine Auswahl an Themen ausführlich besprochen werden kann.

Wer sieht wann und wie fern? Was läuft und was wird angeschaut? Was sind die Motive für Fernsehkonsum und wie verändert sich das Fernsehen im Zuge des demographischen Wandels? Anhand der Betrachtung einzelner Formate werden Inszenierungsstrategien untersucht sowie Nutzungsaspekte und Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichem Zusammenleben und dem Medium Fernsehen exemplarisch analysiert.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen sich nach der Anmeldung in studip.de über Themen und Seminarverlauf auf jener Lernplattform informieren, was eine Vorbesprechung ersetzen soll.

**Titel:** Globale Jugend und Jugendkulturen. Aufwachsen im Zeitalter der Globalisierung(2 SWS)

---

**Art der Veranstaltung:** Blockseminar  
**Lehrende(r):** Dirk Villányi, M. A.  
**Zeit:** 09. / 10.06.2007 und 23. / 24.06.2007  
**Wochentag:** Sonnabend 09.00 – 12.00 / Sonntag 13.00 – 16.00  
**Ort:** Ulmenstraße 69. SR 022

**Anmeldung via Stud.IP (ab 02. April 2007 bis 25. Mai 2007)**

4. – 6. Semester (BA); 2. – 4. (MA)

Module: Theorie; Spezielle Soziologie; Sozialstruktur ; BA/MA - Sozialforschung

### **Kommentar**

Im Zeitalter der Globalisierung muss eine zukünftige Aufgabe der Jugendforschung in der internationalen Orientierung liegen. Mit Blick auf den Stand der gegenwärtigen Jugendforschung wird insbesondere in diesem Forschungsfeld ein Theorie- und Empiriedefizit sichtbar. Nur wenige theoretische sowie empirische Studien finden sich, welche sich mit dem Thema *Jugend und Jugendkulturen im Zeitalter der Globalisierung* auseinandersetzen. Eher wird Jugend als nationale Kategorie verstanden und diskutiert. Auf diese Weise geraten globale Ausdrucksformen von Jugend und Jugendkulturen kaum oder gar nicht in den Blick.

Vor diesem Hintergrund untersucht das Seminar grundlegend und umfassend *globale Jugend und Jugendkulturen*. Dafür wird zunächst, zu Beginn des Seminars der Zusammenhang von Jugend, Jugendkulturen und Globalisierung in *historischer Perspektive* nachgezeichnet. Anschließend werden allgemeine *theoretische Überlegungen* zu den spezifischen, transnationalen Räumen, der (Netzwerk)Struktur, der Ungleichheit und – auf Grundlage *empirischer Daten* – der Dynamik globaler Jugend und Jugendkultur unternommen. Im dritten Teil der Veranstaltung wird der zunächst abstrakt formulierte Zusammenhang von Jugend, Jugendkulturen und Globalisierung durch die Beschreibung wesentlicher *Formate*, die als konstitutive Elemente der Jugendphase gelten, aus interdisziplinärer Sicht konkretisiert. Schließlich wird gefragt, wie die *Zukunft einer sich zusehends globalisierenden Jugend* aussehen könnte. Verschiedene Möglichkeiten der Entwicklung formulieren den Ausblick.

Die *leitenden Fragen des Seminars* lauten: 1. Wie formiert sich die Jugendphase unter dem Prozess der Globalisierung? 2. Welchen Einfluss haben Jugend und Jugendkulturen ihrerseits auf den Prozess der Globalisierung? 3. Führt Globalisierung in der Tendenz zu einer Vereinheitlichung jugendlicher Lebensformen, oder bleiben weiterhin regionale Besonderheiten bestehen und brechen damit mögliche Entgrenzungstendenzen?

Im Rahmen dieser Veranstaltung soll darüber hinaus zum **G8-Gipfeltreffen 2007 in Heiligendamm** eine quantitative Erhebung durchgeführt werden. Am 2. und 6. Juni sollen Gegner des G8-Gipfels (in Form von Fragebögen) befragt werden. **Die Teilnahme an der Durchführung der Befragung wird mit einem Leistungsschein bestätigt.** Die Vorbesprechung hierzu findet am **25. April 2007 um 19 Uhr in Raum 021** (der WSF) statt.

### **Basisliteratur**

Villányi / Witte / Sander (Hg.): Globale Jugend und Jugendkulturen. Aufwachsen im Zeitalter der Globalisierung. Weinheim / München: Juventa. [Im Erscheinen, Mai 2007].

**Titel:** **Wie und Was unterrichte ich im Fach Sozialkunde?  
Beispielstunden von Studierenden (2 SWS)**

---

**Art der Veranstaltung:** Seminar  
**Lehrende:** Dr. Manuela Meyerfeldt  
**Zeit:** 11.15 – 12.45 Uhr  
**Wochentag:** Mittwoch  
**Ort:** Ulmenstraße 69, SR 019

**Bemerkung:**

**Einschreibung zur Veranstaltung unter studIP (26.03. – 30.03.2007) !**

Diese Veranstaltung ist nur für Studierende im LA Sozialwissenschaften bestimmt! Da die Veranstaltung als Übung für die selbständige Durchführung von Unterrichtsstunden geplant ist, werden **nur 12 Teilnehmer** aufgenommen.

**Voraussetzungen:**

Die Teilnehmer an der Veranstaltung sollten fachdidaktische Seminare zur Planung von Politikunterricht besucht haben und über Kenntnisse von didaktischen Ansätzen und Theorien verfügen.

In dieser Übung für Lehramtsstudierende höherer Fachsemester sollen bereits erworbene theoretische Kenntnisse aus den Fächern und der Fachdidaktik praktisch angewendet werden. Kenntnisse aus der „Planung von Politikunterricht“ sollen in der Planung einer Unterrichtseinheit bzw. einer Unterrichtsstunde umgesetzt werden. Jeder Übungsteilnehmer soll selbständig eine Unterrichtsstunde (45 min.) vorbereiten und vor den Kommilitonen durchführen. In den sich anschließenden 45 min. findet eine gemeinsame Auswertung der Stunde statt.

**Literatur:**

**Ackermann u.a.:** Politikdidaktik kurzgefaßt. Planungsfragen für den Politikunterricht, Bundeszentrale für politische Bildung Bonn, Band 326, 1995

**Breit/ Gagel (Hrsg.):** Politikunterricht: Planung in Beispielen, Wochenschau-Verlag, 1996

**Gagel, Walter:** Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts. Ein Studienbuch, UTB, Leske & Budrich, 2000

**Gagel, Walter:** Drei didaktische Konzeptionen: Giesecke, Hilligen, Schmiederer, Wochenschau Verlag, 1994

**Giesecke, Hermann:** Politische Bildung. Didaktik und Methodik für Schule und Jugendarbeit, Juventa Verl., 1993

**Meyer, Hilbert:** Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung, Cornelsen, 1996

**Meyer, Hilbert:** Unterrichtsmethoden I: Theorieband, Cornelsen, 1994

**Meyer, Hilbert:** Unterrichtsmethoden II: Praxisband, Cornelsen, 1995

**Peterßen, Wilhelm:** Handbuch Unterrichtsplanung, Oldenbourg, 1998

**Titel:** **Soziologie der Karriere, 2 SWS**

**Art der Veranstaltung:** Blockseminar  
**Lehrende:** Dr. Heike Kahlert  
**Wochentag:** Freitag  
**Vorbesprechung/Einführung:** 13.04.2007, 09.15-12.45 Uhr  
**Weitere Termine:** 04.05.2007 / 01.06.2007 / 22.06.2007 / 06.07.2007  
jeweils 09.15-14.45 Uhr  
**Ort:** Ulmenstraße 69, Seminarraum 022

*Hauptstudium (4. - 8. Semester; MA-Studiengänge: 2./4. Fachsemester)  
BA-Erstfach: Modul C, BA-Zweifach Modul J, BA/MA-Modul C2 oder F,  
BA Sozialwissenschaften Modul Soziologie III, Master Soziologie Modul 1/Spezielle  
Soziologien*

Dieses einführende Seminar ist offen für Studierende in den **BA-Studiengängen Soziologie und Sozialwissenschaften**, im **Magister- bzw. Masterstudiengang Soziologie** und im **Wahl(plicht)fach Soziologie** sowie für das **Lehramt Sozialwissenschaften**.

Nähere **Informationen** (z.B. Kriterien für Teilnahmebestätigung bzw. Leistungsnachweis) und **Anmeldung (15.03.-15.04.2007)** zum Seminar unter: <https://studip.uni-rostock.de/studip/>.

**Kommentar:**

Der Karrierebegriff wird in der Literatur verschieden verwendet, zumeist aber **positiv verstanden** und mit einem **persönlich zu bewerkstellenden „Aufstieg“** innerhalb einer gesellschaftlich vorgegebenen Statushierarchie verbunden. Ursprünglich wurde der Begriff im 18. Jahrhundert aus dem französischen *carrière* entlehnt, geht wohl auf das gallisch-lateinische Stammwort *carrus* („vierrädriger Wagen“ bzw. „Karre“) zurück und bedeutet „Rennbahn, Laufbahn“. Der Karrierebegriff beschreibt traditionell also die **„(erfolgreiche) Laufbahn“**. Ein **revidiertes, neueres Karriereverständnis** fasst angesichts des sozialen und organisationalen Wandels neben **Aufstiegs- auch Abwärts- oder Seitwärtsbewegungen** als Karriere. Es unterscheidet zudem zwischen einer **„inneren“ und „äußeren Karriere“** der Person und berücksichtigt die **Verschiedenheit professioneller Karrierewege** und damit verbundener **Funktionen** in unterschiedlichen **organisationalen Umwelten** sowie die **persönlichen Ressourcen** (z.B. soziale Herkunft, Geschlecht, Alter, Lebensform). Damit ist zugleich der thematische Bogen für das Seminar gespannt: Wir werden **ausgewählte soziologische Karrierekonzepte** kennen lernen sowie die **Dimensionen Profession, Funktion und Person** näher daraufhin beleuchten, welchen Beitrag sie zu einer Soziologie der Karriere leisten. Von Interesse sind dabei schließlich auch **Instrumente der Karriereförderung**.

**Basisliteratur:**

- Corsi, Giancarlo** (1993): Die dunkle Seite der Karriere. In: **Baecker, Dirk** (Hg.): *Probleme der Form*. Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 252-265.
- Doehlemann, Martin** (1996): *Absteiger. Die Kunst des Verlierens*. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- Hitzler, Ronald/Pfadenhauer, Michaela** (Hg.) (2003): *Karrieropolitik. Beiträge zur Rekonstruktion erfolgsorientierten Handelns*. Opladen: Leske + Budrich.
- Koch, Rainer** (1998): Karriere. In: **Heinrich, Peter/Schulz zur Wiesch, Jochen** (Hg.): *Wörterbuch der Mikropolitik*. Opladen: Leske + Budrich, S. 129-132.
- Neckel, Sighard** (2002): Ehrgeiz, Reputation und Bewährung. Zur Theoriegeschichte einer Soziologie des Erfolgs. In: **Burkart, Günter/Wolf, Jürgen** (Hg.): *Lebenszeiten. Erkundungen zur Soziologie der Generationen*. Opladen: Leske + Budrich, S. 103-117.
- Zahlmann, Stefan/Scholz, Sylka** (Hg.) 2005: *Scheitern und Biographie. Die andere Seite moderner Lebensgeschichten*. Gießen: Psychosozial-Verlag.

**Titel:** **Forschungspraktikum für Studierende des BA  
Sozialwissenschaften und des BA Soziologie  
Teil I (2 SWS)**

---

**Art der Veranstaltung:** **Forschungspraktikum**  
**Lehrende(r):** **Prof. Dr. Gabriele Doblhammer-Reiter**  
**Zeit:** **11.15 – 12.45 Uhr**  
**Wochentag:** **Dienstag**  
**Ort:** **Ulmenstraße 69, SR 022**

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Soziologie und des BA Sozialwissenschaften.

**Bemerkung:**

Vorbedingung für die Teilnahme sind Kenntnisse in SPSS.

**Kommentar:**

Forschungspraktika sind als Mini-Forschungsprojekte angelegt, die von den TeilnehmerInnen komplett von der Entwicklung der Fragestellung bis hin zur Erstellung der Abschlussarbeit(en) durchgeführt werden. Ziel dieses Forschungspraktikums ist es, dass die Studenten ihre bisherigen theoretischen und methodischen Kenntnisse bei der Bearbeitung einer spezifischen Fragestellung anwenden.

Voraussetzung für den Erwerb des Leistungsscheins ist die Erfüllung der festgelegten Teilleistungen sowie die Abgabe einer Hausarbeit.

**Literatur:**

Die notwendige Literatur wird mit der inhaltlichen Gliederung bei der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

**Titel:** **Forschungspraktikum für Studierende der Soziologie  
Teil II (2 SWS)**

---

**Art der Veranstaltung:** **Forschungspraktikum**  
**Lehrende(r):** **Prof. Dr. Gabriele Doblhammer-Reiter**  
**Zeit:** **15.15 – 16.45 Uhr**  
**Wochentag:** **Dienstag**  
**Ort:** **Ulmenstraße 69, SR 022**

Bemerkung:

Zweiter Teil des im Wintersemesters 2006 / 2007 begonnenen Forschungspraktikums „Lebensqualität, Gesundheit und Sterblichkeit im Alter“.

Kommentar:

Forschungspraktika sind als Mini-Forschungsprojekte angelegt, die von den TeilnehmerInnen komplett von der Entwicklung der Fragestellung bis hin zur Erstellung der Abschlussarbeit(en) durchgeführt werden. Ziel dieses Forschungspraktikums ist es, dass die Studenten ihre bisherigen theoretischen und methodischen Kenntnisse bei der Bearbeitung einer spezifischen Fragestellung anwenden.

Voraussetzung für den Erwerb des Leistungsscheins ist die Erfüllung der festgelegten Teilleistungen sowie die Abgabe einer Hausarbeit.

Literatur:

Die notwendige Literatur wird mit der inhaltlichen Gliederung bei der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

## **Titel: Soziale Unterschiede in Gesundheit und Gesundheitsverhalten, Teil I (2 SWS)**

**Art der Veranstaltung:** Forschungspraktikum  
**Lehrende(r):** Dr. Rasmus Hoffmann  
**Zeit:** 13.15 – 14.45 Uhr  
**Wochentag:** Dienstag  
**Ort:** Ulmenstr. 69, PC-Pool 223

4. - 8. Semester

Modulzuordnung in den BA-/MA-Studiengängen:  
*integr. BA / MA Soziologie: Modul H; BA (Erstfach): Modul G*  
*BA-Sozialwiss.: Forschungspraktikum I*

Gesundheit wird in vielen Umfragen immer wieder als das wichtigste Gut des Menschen bezeichnet, und das nicht nur von Leuten, die Gesundheitsprobleme haben. Sehr viele unserer Lebensumstände und Verhaltensweisen wirken sich direkt oder indirekt auf die Gesundheit aus, aber oft ist es nicht klar, ob und wie wir durch Verhaltensweisen unsere Gesundheit beeinflussen. Deshalb treten trotz des unbestrittenen Wertes guter Gesundheit gesundheitsbewusste Verhaltensweisen manchmal in Konkurrenz zu anderen, die andere Ziele verfolgen. Oder das Ziel, sich um die eigene Gesundheit zu kümmern, entsteht erst gar nicht.

Je nach sozialer Klasse, Milieu und Lebensstil gibt es erhebliche Unterschiede im objektiven Gesundheitszustand, dem subjektiven Verständnis von Gesundheit und dem so genannten Gesundheitsverhalten. Dies weist darauf hin, dass Gesundheit ein soziales Phänomen ist und es sich lohnt, sich als Sozialwissenschaftler über Einstellungen und Verhaltensweisen und deren Auswirkungen auf die Gesundheit Gedanken zu machen und empirisch zu forschen.

Das Forschungspraktikum ist insgesamt zweisemestrig (SS 07 und WS 07/08) und soll den TeilnehmerInnen die Möglichkeit geben, ein eigenes Forschungsprojekt zum Thema Gesundheit und Gesundheitsverhalten (unter Anleitung) selbst zu planen und durchzuführen. Notwendige Schritte sind das Studium deutsch- und englischsprachiger Literatur, die Entwicklung einer Fragestellung, eigene Datenerhebung, Datenaufbereitung, Datenanalyse, Dokumentation und Interpretation der Ergebnisse und Verfassen einer Abschlussarbeit. Dabei sollen die bisher erworbenen wissenschaftlichen und methodischen Kenntnisse angewandt und zusätzliche erlernt werden.

Weitere Teilnahmevoraussetzungen sind Interesse am Thema und an der Datenanalyse am PC, gute Methodenkenntnisse und aktive Mitarbeit. Das Forschungspraktikum ist aufgeteilt in 2 SWS Seminar und 2 SWS Eigenarbeit. Darüber hinaus wird weiterer Arbeitseinsatz nötig sein, um die Lernziele und Aufgaben zu erfüllen. Für den Leistungsschein müssen schriftliche und mündliche Teilleistungen erbracht werden sowie eine Abschlussarbeit angefertigt werden.

Die Zahl der TeilnehmerInnen ist auf 20 begrenzt und eine Anmeldung bei Studip bis zum 30. März ist unbedingt notwendig

**Titel:** **Forschungspraktikum, Teil I  
(Familiendemographie) (2 SWS)**

---

**Art der Veranstaltung:** **Forschungspraktikum**  
**Lehrende(r):** **N.N.**  
**Zeit:** **09.15 – 10.45 Uhr**  
**Wochentag:** **Mittwoch**  
**Ort:** **Ulmenstr. 69, Seminarraum 022**

*4. Semester*

**Modulzuordnung in den BA-Studiengängen:**

BA-Soziologie Erstfach: Modul G  
BA-Sozialwissenschaften: Forschungspraktikum I

*Nähere Informationen und Anmeldung ab 26.3.2007 zum Forschungspraktikum unter: <https://studip.uni-rostock.de/studip/>. Die maximale Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende beschränkt. Einschreibung über StudIP – 26.03. bis 30.03.2007.*

**Kommentar:**

*Das Forschungspraktikum ist über 2 Semester angelegt und soll den Studierenden die Möglichkeit geben, unter Anleitung ein eigenes Forschungsprojekt zum Thema „Die Geburt von Kindern in Bildungsphasen“ durchzuführen. Ziel des Forschungspraktikums ist es, die Studierenden mit dem formalen Aufbau, der praktischen Vorbereitung und Durchführung eines wissenschaftlichen Forschungsvorhabens vertraut zu machen. Im Detail wird die Fähigkeit vermittelt, relevante Fragestellungen aus dem aktuellen Forschungsstand abzuleiten und darauf aufbauend ein empirisch zu bearbeitendes Projekt zu konzipieren, im Ablauf zu planen und schließlich in Kleingruppen selbständig durchzuführen.*

Die Analyse von Übergängen in die Elternschaft, jenseits vorherrschender Verlaufsmuster in Abschnitten der Ausbildung, gibt den thematischen Rahmen vor. In den Arbeitsgruppen können und sollen analytische Akzente gesetzt werden. Den Studierenden werden Strategien der Entwicklung einer eigenen Fragestellung auf Basis des aktuellen Forschungsstandes vermittelt. Neben der theoretischen Konzeption wird auch die Auswahl eines für die Fragestellung geeigneten Methodenrepertoires behandelt und eingeübt. Anwendungsorientierte Abschnitte des Forschungspraktikums umfassen die Erhebung, Aufbereitung und Analyse empirischer Daten sowie die Interpretation der Ergebnisse. Das Forschungsprojekt wird in einer Abschlussarbeit gebündelt, die alle wichtigen Schritte des theoretischen und empirischen Vorgehens sowie die gewonnenen Ergebnisse dokumentiert.

**Basisliteratur:**

**Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** (2004) (Hrsg.): Elternschaft und Ausbildung: Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats für Familienfragen beim BMFSFJ, Berlin.

**Huinink, Johannes** (2000): Bildung und Familienentwicklung im Lebensverlauf, in: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 3(2), S. 209-227.

**Klein, Thomas, Wolfgang Lauterbach** (1994): Bildungseinflüsse auf Heirat, die Geburt des ersten Kindes und die Erwerbsunterbrechung von Frauen. Eine empirische Analyse familienökonomischer Erklärungsmuster, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 46(2): 278-298.

Weiterführende Literatur wird mit der inhaltlichen Gliederung bei der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

**Titel:** **Qualitative Methoden (2 SWS – Blockveranstaltung)**

---

**Art der Veranstaltung:** **Forschungspraktikum**  
**Lehrende(r):** **Prof. Dr. Laura Bernardi,**  
**(Tutor: Dipl-Soz. Andreas Klärner)**  
**Zeit:** **15.15 – 16.45 Uhr und 17.00– 18.30**  
**Wochentag:** **Dienstag (Beginn: 01.06.07)**  
**Ort:** **Ulmenstraße 69, SR 324 und SR 022**

*Für den BA Sozialwissenschaften und den BA Soziologie als Erstfach*

**Kommentar:**

Das Forschungspraktikum baut auf dem Seminar „Qualitative Methoden“ auf. Das Ziel dieses Praktikums ist es, die in dem Seminar erlernten Forschungsmethoden anzuwenden und „im Feld“ auszuprobieren.

In kleinen Gruppen werden Fragestellungen und Zielsetzungen erarbeitet und qualitative Forschungsmethoden wie Interviews (explorativ, teilstrukturiert, offen etc.), informelle Gespräche, Gruppendiskussionen und teilnehmende Beobachtung erprobt, und analysiert. Die Ergebnisse dieser empirischen Übungen sollen im Seminar präsentiert und diskutiert werden. Die Studierenden sind dazu angehalten, Übungen und Hausaufgaben wöchentlich zu präsentieren. Die Einführung, die Besprechungen und die Literatur werden sowohl in Deutsch als auch in Englisch sein. Die erfolgreiche Teilnahme am Seminar „Qualitative Methoden“ ist obligatorisch, um das Forschungspraktikum zu belegen. Es wird erwartet, dass die notwendige Literatur vor dem jeweiligen Seminar gelesen wird, um anschließend aktiv an dem Praktikum teilnehmen zu können. Regelmäßige und aktive Teilnahme an beiden Seminaren sowie eine Hausarbeit bis zum Ende der Semesterferien werden verlangt.

**Anmerkung:**

Dieses Forschungspraktikum bildet zusammen mit dem Seminar: „Einführung in die Soziologie sozialer Netzwerke“ die Grundlage für das Forschungspraktikum „Soziale Netzwerke“, das im Anschluss, im Wintersemester 2007/2008 stattfinden wird. In dem Forschungspraktikum sollen dann die Kenntnisse qualitativer Forschungsmethoden aus diesem Seminar und das theoretische Wissen aus dem Netzwerk-Seminar in einem größeren Forschungsprojekt angewendet und vertieft werden. Dieses Seminar steht aber auch Studierenden offen, die nicht am Forschungspraktikum im nächsten Semester teilnehmen möchten.

**Literatur**

Die kursrelevante Literatur wird vor Semesterbeginn im Internet unter der Adresse <http://user.demogr.mpg.de/bernardi> bekannt gegeben. Die Literatur kann auch in englischer Sprache sein.

**Titel:** **Qualitative Methoden (2 SWS – Blockveranstaltung)**

---

**Art der Veranstaltung:** Vorlesung/ Seminar  
**Lehrende(r):** Prof. Dr. Laura Bernardi  
**Zeit:** 15.15 – 16.45 Uhr und 17.00– 18.30  
**Wochentag:** Montag und Donnerstag (Beginn: 01.06.07)  
**Ort:** Ulmenstraße 69, HS 323 und HS 224

*Studiengang Sozialwissenschaften BA und Studiengang*

**Kommentar:**

Die Veranstaltung dient als Einführung in die qualitativen Methoden empirischer Sozialforschung. In dem Kurs wird vermittelt, was generell unter qualitativen Forschungsmethoden zu verstehen ist und welches die wichtigsten Methoden sind, die in der empirischen Sozialwissenschaft angewandt werden. Im ersten Teil der Veranstaltung stehen die verschiedenen Techniken der Datenerhebung im Vordergrund, beispielsweise Gruppendiskussionen, unstrukturierte Interviews oder ethnografische Beobachtungen. Der zweite Teil zielt darauf ab, Kenntnisse in der Interpretation von empirischem qualitativem Datenmaterial zu vermitteln. Zum besseren Verständnis wird die methodische Vorgehensweise mit Beispielen aus der Anthropologie, Soziologie, Epidemiologie und Demografie unterlegt. In dem begleitenden Forschungspraktikum können die Studierenden die in dem Seminar erlernten Methoden anwenden und „im Feld“ ausprobieren. Für die Teilnahme an der Veranstaltung werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt.

**Anmerkung:**

Dieses Seminar bildet zusammen mit dem Seminar: „Einführung in die Soziologie sozialer Netzwerke“ die Grundlage für das Forschungspraktikum „Soziale Netzwerke“, das im Anschluss, im Wintersemester 2007/2008 stattfinden wird. In dem Forschungspraktikum sollen dann die Kenntnisse qualitativer Forschungsmethoden aus diesem Seminar und das theoretische Wissen aus dem Netzwerk-Seminar (WS 2007/08) in einem größeren Forschungsprojekt angewendet und vertieft werden. Dieses Seminar steht aber auch Studierenden offen, die nicht am Forschungspraktikum im nächsten Semester teilnehmen möchten.

**Literatur:**

Die kursrelevante Literatur wird vor Semesterbeginn im Internet unter der Adresse <http://user.demogr.mpg.de/bernardi> bekannt gegeben. Die Literatur kann auch in englischer Sprache sein.

**Titel: Bevölkerungsdynamik II: Anwendungsgebiete des Modells der stabilen Bevölkerung (Demographie IV)**

---

<b>Art der Veranstaltung:</b>	<b>Vorlesung / Übung</b>		
<b>Lehrende(r):</b>	<b>Prof. Dr. Marc Luy</b>		
<b>Zeit:</b>	<b>15.15 – 16.45</b>	<b>u n d</b>	<b>11.15 – 12.45</b>
<b>Wochentag:</b>	<b>Donnerstag</b>		<b>Freitag</b>
<b>Ort:</b>	<b>Ulmenstr. 69, SR 022</b>		<b>HS 323</b>

*BA Soziologie: Demographie IV*

Die Vorlesung behandelt verschiedene Anwendungsgebiete des im Wintersemester angebotenen Moduls „Demographie III“ theoretisch behandelten Modells der stabilen Bevölkerung. Einen Schwerpunkt stellen die Tempo-Verzerrungen in demographischen Periodenmaßen dar, die immer dann auftreten, wenn sich die demographischen Verhältnisse in einer Bevölkerung während der Beobachtungszeit verändern. In der Veranstaltung werden verschiedene Verfahren zur Messung und Korrektur derartiger Effekte behandelt. Weiterer zentraler Gegenstand dieses Moduls sind die so genannten „indirekten Methoden“ als klassisches Anwendungsgebiet des Modells der stabilen Bevölkerung. Diese Verfahren wurden ursprünglich zur Gewinnung demographischer Informationen für Entwicklungsländer entwickelt, die nicht über eine so gut organisierte statistische Erfassung der Bevölkerung wie die Industrieländer verfügen. Bei genauerer Beschäftigung mit diesen Verfahren zeigen sich jedoch vielfältige und weit darüber hinaus gehende Anwendungsmöglichkeiten, die sich über die Historische Demographie bis hin zur Modernen Demographie für Industrieländer erstrecken.

Die 4 SWS dieser Lehrveranstaltung können als Prüfungsstoff für das insgesamt 8 SWS umfassende Wahlpflichtfach-Modul „Spezielle Verfahren der Datenanalyse“ für den Studiengang Diplom-Demographie verwendet werden. Genauere Informationen zur Durchführung der Fachprüfung in diesem Wahlpflichtfach können im Internet unter <http://www.marc-luy.de> werden.

Zu erbringende Prüfungsleistung für das Modul „Demographie IV“: Klausur

Basisliteratur (Bücher sind im Handapparat der Fachbibliothek verfügbar):

- Bongaarts, J.; Feeney, G., 1998: „On the quantum and tempo of fertility“, *Population and Development Review* 24(2): 271-291.
- Bongaarts, J.; Feeney, G., 2002: „How long do we live?“, *Population and Development Review* 28(1): 13-29.
- Dinkel, R. H., 1989: *Demographie, Band 1: Bevölkerungsdynamik*, München: Vahlen.
- Luy, M., 2004: *Mortalitätsanalyse in der Historischen Demographie. Die Erstellung von Periodensterbetafeln unter Anwendung der Growth-Balance-Methode und statistischer Testverfahren*, Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften.
- Luy, M., 2005: „Mortality tempo-adjustment: an empirical application“, *Demographic Research* 15: 561-590.
- Preston, S.; Heuveline, P.; Guillot, M., 2001: *Demography. Measuring and modeling population processes*, Oxford: Blackwell Publishers.
- United Nations, 1983: *Manual X - Indirect Techniques for Demographic Estimation*, Population Studies No. 81, New York: United Nations.

**Titel: Einführung in die Fachdidaktik Sozialwissenschaften (2 SWS)**

**Art der Veranstaltung** Seminar  
**Lehrende(r):** Dr. Manuela Meyerfeldt  
**Zeit:** 11.15 – 12.45 Uhr  
**Wochentag:** Donnerstag  
**Ort:** Ulmenstraße 69, SR 022

- Grund- und Hauptstudium -

**Bemerkung:**

**Einschreibung zur Veranstaltung unter studIP (26.03. – 30.03.2007) !**

Diese Veranstaltung wird **nur für Lehramtsstudierende** im Fach Sozialwissenschaften ab dem 4. Fachsemester angeboten. Die Teilnahme an dieser Seminarreihe ist Voraussetzung für den Beginn der schulpraktischen Übungen (SPÜ)! Bereits absolvierte Veranstaltungen in der Pädagogik bzw. allgemeinen Didaktik sind von Vorteil!

Diese Veranstaltungsreihe vermittelt Kenntnisse über die Grundlagen der Fachdidaktik im Fach Sozialwissenschaften.

Die historische Entwicklung der Sozialkunde und ihre didaktische Vermittlung seit der Gründung des Deutschen Reiches bis in die Gegenwart sowie ihre bedeutendsten Vertreter sind ein Bestandteil der Seminarreihe.

Ein weiterer Abschnitt wird sich mit den wichtigsten fachdidaktischen Theorien und Konzeptionen befassen und diese analysieren.

Die sozialisationstheoretischen Grundlagen in der politischen Bildung stellen den letzten thematischen Abschnitt dar.

Für die aktive, regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen und die Erfüllung der gestellten Anforderungen wird ein Teilnahmechein vergeben. Durch die zusätzliche Anfertigung einer Hausarbeit (mind. 15 Seiten) kann ein Leistungsschein erworben werden.

**Grundlagenliteratur:**

Breit, Gotthard/ Massing, Peter (Hrsg.): Grundfragen und Praxisprobleme der politischen Bildung, Bundeszentrale für politische Bildung, Band 305, 1992

Gagel, Walter: Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Leske und Budrich, 2000

Gagel, Walter: Drei didaktische Konzeptionen: Giesecke, Hilligen, Schmiederer, Wochenschau Verlag, 1994

Kuhn, Hans-Werner/ Massing, Peter/ Skuhr, Werner (Hrsg.): Politische Bildung in Deutschland, Leske und Budrich, 1993

Sander, Wolfgang: Politikdidaktik in der Bundesrepublik als Lernprozess – Eine Einführung, Wochenschau Verlag, 1992

**Titel:** **Mortalität II (4SWS)**

---

**Art der Veranstaltung:** **Vorlesung**  
**Lehrender:** **Prof. Dr. Reiner Dinkel**  
**Zeit:** **09.15 – 10.45** und **09.15 – 10.45**  
**Wochentag:** **Montag** **Dienstag**  
**Ort:** **SR 022** **SR 025**

*Hauptstudium Diplom-Demographie*

Lerninhalte und -ziele:

- Methoden der Messung und Analyse der Mortalität,
- Todesursachenstatistik, Todesursachensterbetafel
- Zensierungsverfahren
- Demographische Heterogenität
- Abgekürzte Sterbetafel
- Statistische Analyse der Sterbetafelparameter
- Medizinische Demographie; Anwendung in epidemiologischen Modellen
- Differenzielle Mortalität
- Mortalitätsprognose

Basisliteratur:

Dinkel/Höhn/Scholz  
Sterblichkeitsentwicklung in Deutschland – Ergebnisse des Kohortenansatzes,  
Boldt-Verlag, Schriftenreihe des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung,  
Wiesbaden 1996

Flashkämper, Paul  
Bevölkerungsstatistik  
Verlag Richard Meiner, Hamburg 1962

Chiang, Ching Long  
The Life Table and it's Applications  
Robert E. Krieger Company, Malaba Florida, 1984

**Titel:** **Mortalität II (2 SWS)**

---

**Art der Veranstaltung:** Übung  
**Lehrender :** Dipl.-Demogr. Martin Kohls  
**Zeit:** 15.15 – 16.45  
**Wochentag :** Dienstag  
**Ort:** Ulmenstraße 69, PC-Pool 223

*Hauptstudium Diplom-Demographie*

Lerninhalte und -ziele:

Die Übung ist eine Vertiefung der Lehrinhalte zur Vorlesung „Mortalität II“. Die angesprochenen Methoden und Techniken sollen mit Hilfe praktischer Anwendungen verdeutlicht werden. Durch die Berechnung und Behandlung von Übungsaufgaben soll jede/r Teilnehmer/in selbständig in die Lage versetzt werden, die komplexen Zusammenhänge zu verstehen, um die Diplomklausur entsprechend vorbereitet angehen zu können.

**Titel:** **Demographisches Forschungspraktikum (2 SWS)**

**Art der Veranstaltung**      **Forschungspraktikum**  
**Lehrende(r):**              **Dipl.-Demogr. Th. Salzmann/Dipl.-Demogr. M. Kohls**  
**Zeit:**                        **11.15 – 12.45 Uhr u n d 15.15 – 16.45**  
**Wochentag:**              **Mittwoch**  
**Ort:**                         **Ulmenstraße 69, SR 022 und PC-Pool 223**

*offen für Studierende der Diplom-Demographie und des BA Sozialwissenschaften.*

Das demographische Forschungspraktikum widmet sich dem Bereich der Bevölkerungsprognose. Dabei werden einerseits methodische Ansätze/Konzepte zur Prognose der Fertilität, Mortalität und Migration vertieft und andererseits Verfahren zur Einschätzung bereits bestehender Bevölkerungsprognosen erarbeitet. Das erlernte Wissen soll an konkreten Bevölkerungsprognosen angewendet werden.

Entsprechende Literatur zum Seminar wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

**Titel:** Theorien der Kultur II (2 SWS)

---

**Art der Veranstaltung:** Seminar  
**Lehrender:** Prof. Dr. Matthias Junge  
**Zeit:** 09.15 – 10.45 Uhr  
**Wochentag:** Dienstag  
**Ort:** Ulmenstraße 69, SR 022  
**E-Mail-Adresse:** [matthias.junge@uni-rostock.de](mailto:matthias.junge@uni-rostock.de)

*ab dem 6. Fachsemester- BA Studiengänge  
2. – 4. Fachsemester – MA-Studiengänge*

Modulzuordnung in den BA//MA-Studiengängen:

*BA-Soziologie: BA-Erstfach: Modul E; BA-Zweifach: Modul K  
BA-Sozialwissenschaften: Modul Soziologie IV/V  
MA-Soziologie Grundlagen der Gesellschaftsanalyse (Theorien)*

Dieses Seminar greift die Problematisierung der Kultur moderner Gesellschaften als Anhaltspunkt zur Entwicklung soziologischer Theorien der Kultur auf und führt in diese unter Berücksichtigung ihrer historischen Situierung ein, um sie anschließend analytisch zu rekonstruieren und eine Einschätzung ihrer Bedeutung und Qualität zu entwickeln.

**Teilnahmevoraussetzung:** Das auf zwei Semester angelegte Seminar greift die Bedeutung des cultural turn für die Soziologie auf und verlangt vertiefte Kenntnisse soziologischer Theorien.

**Scheinerwerb:** Ein Teilnahmechein kann nicht erworben werden. Leistungsscheine können nur durch die Präsentation einer später auch schriftlich auszuarbeitenden Hausarbeit mit anschließender Diskussionsleitung erworben werden. Diese Präsentation soll für den jeweils ausgewählten Autor, Ansatz oder Fragestellung a) einführen in die historisch-soziale Situierung der Überlegungen unter empirischem Verweis auf Besonderheiten der Zeitsituation, b) eine analytische Rekonstruktion der Überlegungen vorstellen, und c) exemplarisch aufzeigen, wie diese Überlegungen angewandt werden können. Die eigenständige Recherche der relevanten Literatur stellt einen Bestandteil der Leistung dar.

**Basisliteratur:** Es steht ein Semesterapparat zur Verfügung.

**Titel:** Metaphern und ihr sozialer Gebrauch (2 SWS)

---

**Art der Veranstaltung:** Seminar  
**Lehrende(r):** Prof. Dr. Matthias Junge  
**Zeit:** 09.15 – 10.45 Uhr  
**Wochentag:** Mittwoch  
**Ort:** Ulmenstraße 69, SR 019  
**E-Mail-Adresse:** [matthias.junge@uni-rostock.de](mailto:matthias.junge@uni-rostock.de)

6. – 8. Semester - BA-Studiengang; 2. – 4. Semester – MA-Studiengänge

Modulzuordnung in den BA-/MA-Studiengängen:

B.A.-Soziologie: BA-Erstfach: Modul E; BA-Zweifach: Modul K  
BA Sozialwissenschaftlichen Modul Soziologie V  
MA Soziologie: Modul Fortgeschrittene Gesellschaftsanalyse

Das Seminar wird einen Überblick über die Bedeutung von Metaphern und ihrem Gebrauch in sozialer Interaktion vermitteln. Dabei wird in drei Schritten vorgegangen: a) es wird der Stand der sprachwissenschaftlichen Metaphernforschung und angrenzender thematischer Felder bestimmt; b) Ansätze zu einer Sozialtheorie des Gebrauchs von Metaphern in der Soziologie und in sozialer Interaktion werden aufgearbeitet; und c) Ansätze zur empirischen Erforschung der Verwendung von Metaphern in sozialen Interaktionen werden (theoretisch und praktisch) erprobt.

**Teilnahmevoraussetzung:** Weit fortgeschrittene Kenntnisse soziologischer Theorie und die Bereitschaft sich auf ein Gedankenexperiment einzulassen. Sprach- und Kommunikationswissenschaftliche Kenntnisse sind erwünscht.

**Scheinerwerb:** Ein **Teilnahmeschein kann nicht erworben werden**. Ein **Leistungsschein für eine Hausarbeit** kann durch das Halten eines Referates (dessen Handout ein Bestandteil der zu bewertenden Leistung ist und (!) eine Woche vor dem Termin des Referates per email abzugeben ist) mit anschließender 15 bis 20-seitiger schriftlicher Ausarbeitung der Hausarbeit erworben werden. Für die Hausarbeit ist die Literatur (ausgehend von einem angegebenen Referenztext) selbständig zu recherchieren. Das Halten des Vortrages zur Hausarbeit setzt voraus, dass der oder die Referenten und Referentinnen im Anschluss an den Vortrag die Diskussion hierzu leiten und strukturieren. Ein **Leistungsschein für ein Referat** kann durch das Halten eines Referates (dessen Handout ein Bestandteil der zu bewertenden Leistung ist und (!) eine Woche vor dem Termin des Referates bei uns per email abzugeben ist) mit anschließender etwa 5 bis 6-seitiger schriftlicher Ausarbeitung erworben werden. Auch für das Referat ist die Literatur (ausgehend von einem angegebenen Referenztext) selbständig zu recherchieren. Auch das Halten des Vortrages zum Referat setzt voraus, dass der oder die Referenten und Referentinnen im Anschluss an den Vortrag die Diskussion hierzu leiten und strukturieren.

**Basisliteratur:** Blumenberg, Hans (1998): Paradigmen zu einer Metaphorologie. Frankfurt am Main: Suhrkamp; Haverkamp, Anselm (Hrsg.) (1997): Theorie der Metapher. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft; Lakoff, George/Johnson, Mark (2003): Leben in Metaphern. Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern. Heidelberg: Carl-Auer Systeme Verlag, (Orig. 1980); Rigney, Daniel (2001): The Metaphorical Society. An Invitation to Social Theory. Lenham u.a.: Rowman & Littlefield; .

---

<b>Titel:</b>	<b>Theorien geschlechtlicher Ungleichheit, 2 SWS</b>
---------------	--

---

<b>Art der Veranstaltung:</b>	<b>Seminar</b>
<b>Lehrende(r):</b>	<b>Dr. Heike Kahlert</b>
<b>Zeit:</b>	<b>13.15 - 14.45 Uhr</b>
<b>Wochentag:</b>	<b>Donnerstag</b>
<b>Zzgl. Blockveranstaltung:</b>	<b>Freitag, 11.05.2007, 09.15-14.45 Uhr</b>
<b>Ort:</b>	<b>Ulmenstraße 69, Seminarraum 022</b>

*Hauptstudium - 6. - 8. Semester (BA); 2. - 4. Fachsemester (MA)*  
*(BA-Erstfach Modul EI, BA-Zweifach Modul KI, BA/MA-Modul G, BA Sozialwissenschaften Modul Soziologie IV, Master Soziologie Modul N bzw. Modul I)*

Dieses Seminar für höhere Semester ist offen für Studierende in den **BA-Studiengängen Soziologie und Sozialwissenschaften (ab 6. Semester!)**, im **Magister- bzw. Master-Studiengang Soziologie** und im **Wahl(plicht)fach Soziologie** sowie für das **Lehramt Sozialwissenschaften**.

Nähere **Informationen** (z.B. Kriterien für Teilnahmebestätigung bzw. Leistungsnachweis) und **Anmeldung (15.03.-10.04.2007)** zum Seminar unter: <https://studip.uni-rostock.de/studip/>.

**Kommentar:**

Das herkömmliche Verständnis sozialer Ungleichheit ist wesentlich **erwerbszentriert** und bezieht sich vor allem **auf klassen-, schicht- bzw. milieuspezifische Ungleichheit**. Die soziologische Frauen- und Geschlechterforschung hat seit den 1980er Jahren aufgezeigt, dass auch das **Geschlecht** eine Kategorie sozialer Ungleichheit und die **geschlechtliche Arbeitsteilung eine wesentliche Ursache der Ungleichheit** ist. Sie fordert die Ungleichheitsforschung auf, die verschiedenen Kategorien zu integrieren und ein **komplexeres Ungleichheitsverständnis** zu entwickeln, zumal **weitere Ungleichheitskategorien wie „Rasse“ bzw. Ethnie** zu berücksichtigen sind.

Die Auseinandersetzung mit dieser auf die **grundlegenden Kategorien der Ungleichheitsforschung bezogenen Diskussion** bildet einen ersten Schwerpunkt des Seminars. In einem zweiten Schwerpunkt sollen **ausgewählte soziologische Ungleichheitstheorien** im Hinblick auf ihre **Erkenntnispotenziale bezüglich geschlechtlicher Ungleichheit** analysiert werden.

**Basisliteratur:**

**Cyba, Eva** (2000): *Geschlecht und soziale Ungleichheit. Konstellationen der Frauenbenachteiligung*. Opladen: Leske + Budrich.

**Gottschall, Karin** (2000): *Soziale Ungleichheit und Geschlecht. Kontinuitäten und Brüche, Sackgassen und Erkenntnispotentiale im deutschen soziologischen Diskurs*. Opladen: Leske + Budrich.

**Klinger, Cornelia** (2003): Ungleichheit in den Verhältnissen von Klasse, Rasse und Geschlecht. In: **Knapp, Gudrun-Axeli/Wetterer, Angelika** (Hg.): *Achsen der Differenz. Gesellschaftstheorie und feministische Kritik II*. Münster: Westfälisches Dampfboot, S. 14-48.

**Klinger, Cornelia/Knapp, Gudrun-Axeli** (2005): Achsen der Ungleichheit – Achsen der Differenz. Verhältnisbestimmungen von Klasse, Geschlecht, „Rasse“/Ethnie. In: *Transit. Europäische Revue* 29, S. 72-95.

**Schaeffgen, Katrin** (2000): *Die Verdopplung der Ungleichheit. Sozialstruktur und Geschlechterverhältnisse in der Bundesrepublik und in der DDR*. Opladen: Leske + Budrich, insbes. S. 139-223.

**Titel:** Wissens- und Informationsgesellschaft, 2 SWS

---

**Art der Veranstaltung:** Seminar  
**Lehrende(r):** Prof. Dr. Peter A. Berger  
**Zeit:** 17.00 – 18.30 Uhr  
**Wochentag:** Montag  
**Ort:** Ulmenstraße 69, SR 022

**ab 4. Semester**

**Modulzuordnung in den BA-/MA-Studiengängen:**

**BA-Soziologie (Erst-/Zweifach):** Modul C2/J2 oder E1/K1  
**MA-Soziologie (alt):** Modul G oder F  
**BA-Sozialwissenschaften:** Modul Soziologie III oder IV  
**MA-Soziologie (neu):** „Fortgeschrittene Gesellschaftsanalyse“ oder  
„Schwerpunkte der Gesellschaftsanalyse“

**Kommentar:**

Fortgeschrittene, zeitgenössische Gesellschaften werden häufig als Wissens- oder Informationsgesellschaften bezeichnet, wobei freilich die Konzepte „**Wissensgesellschaft**“ und „**Informationsgesellschaft**“ oftmals vage und unscharf bleiben. In diesem Seminar soll deshalb versucht werden, diese Begriffe zu präzisieren und nach dem soziologischen Gehalt dieser Gesellschaftsmodelle zu fragen. Im Mittelpunkt werden dabei neben den Arbeiten von Nico Stehr die international breit diskutierten Analysen zur Informationsgesellschaft stehen, die Manuel Castells unter dem Titel „**The Information Age: Economy, Society and Culture**“ in drei Bänden vorgelegt hat.

Für den Erwerb eines **Scheines über „erfolgreiche Teilnahme“** ist neben der **regelmäßigen Teilnahme** die **aktive Mitarbeit** im Seminar (Übernahme eines Referats, Erstellung eines Thesenpapiers, einer Rezension, eines Protokolls o.ä.) erforderlich.

Ein **Leistungsschein** kann durch das zusätzliche Anfertigen einer **Hausarbeit** oder durch ein **benotetes Referat** erworben werden.

Ein **detaillierter Seminarplan** sowie eine **ausführliche Literaturliste** werden in der ersten Sitzung verteilt.

**Einführungs- und Grundliteratur:**

**Bittlingmayer, U./Bauer, Ullrich (Hrsg.)** (2006): Die “Wissensgesellschaft”. Mythos, Ideologie oder Realität, Wiesbaden: VS Verlag.

**Steinbickler, J.** (2001): Zur Theorie der Informationsgesellschaft, Wiesbaden: Leske + Budrich.

**Art der Veranstaltung:** Seminar  
**Lehrende(r):** Prof. Dr. Peter A. Berger  
**Zeit:** 13.15 – 14.45 Uhr  
**Wochentag:** Dienstag  
**Ort:** Ulmenstraße 69, SR 022

ab 4. Semester

Modulzuordnung in den BA-/MA-Studiengängen:

**BA-Soziologie (Erst-/Zweifach):** Modul C2/J2  
**MA-Soziologie (alt):** Modul G oder F  
**BA-Sozialwissenschaften:** Modul Soziologie III oder Soziologie IV  
**MA-Soziologie (neu):** „Fortgeschrittene Gesellschaftsanalyse“ oder „Schwerpunkte der Gesellschaftsanalyse“

Kommentar:

Der **Wohlfahrtsstaat** bzw. die Systeme der sozialen Sicherung sind ins Gerede gekommen: Angesichts **wachsender finanzieller Kosten** der Alterssicherung und der Gesundheitsversorgung wird immer öfter gefragt, ob wir uns den Sozialstaat in seiner bisherigen Form noch „leisten“ können. Von Seiten „neo-liberaler“ Wissenschaftler und Politiker wird häufig mehr „Zurückhaltung“ des Staates zugunsten des „Marktes“ gefordert, während Kritiker dieser Position auf **steigende „soziale Kosten“** von Deregulierungs- und Privatisierungsbestrebungen (wie z.B. verschärfte soziale Ungleichheiten und Unsicherheiten) verweisen. Vor diesem Hintergrund sollen in diesem Seminar verschiedene Zugangswege zu einer **soziologischen Analyse des Wohlfahrtsstaates** erarbeitet und diskutiert werden. Angesichts der Auswirkungen von Globalisierungsprozessen auf den Wohlfahrtsstaat wird dabei die **vergleichende Betrachtung von wohlfahrtsstaatlichen „Regimen“**, wie sie Gøsta **Esping-Andersen** vorgeschlagen hat, von besonderer Bedeutung sein.

Für den Erwerb eines **Scheines über „erfolgreiche Teilnahme“** ist neben der **regelmäßigen Teilnahme** die **aktive Mitarbeit** im Seminar (Übernahme eines Referats, Erstellung eines Thesenpapiers, einer Rezension, eines Protokolls o.ä.) erforderlich.

Ein **Leistungsschein** kann durch das zusätzliche Anfertigen einer **Hausarbeit** oder durch ein **benotetes Referat** erworben werden.

Ein **detaillierter Seminarplan** sowie eine **ausführliche Literaturliste** werden in der ersten Sitzung verteilt.

Einführungs- und Grundliteratur:

**Allmendinger, Jutta/Ludwig-Mayerhofer, Wolfgang** (Hrsg.) (2000): Soziologie des Sozialstaates, Weinheim/München: Juventa.

**Esping-Andersen, Gøsta** (1990): The Three Worlds of Welfare Capitalism, Princeton, NJ: Princeton University Press.

**Lessenich, S.** (Hrsg.) (2003): Wohlfahrtsstaatliche Grundbegriffe, Frankfurt/New York: Campus.

**Ullrich, C.G** (2005): Soziologie des Wohlfahrtsstaates, Frankfurt/New York: Campus.

**Titel:** Sozialstruktur und Familie (2 SWS)

---

**Art der Veranstaltung:** Seminar  
**Lehrende:** Prof. Dr. Michaela Kreyenfeld  
**Zeit:** 11.15 – 12.45 Uhr  
**Wochentag:** Donnerstags  
**Ort:** Ulmenstraße 69, PC-Pool 223

**Bemerkung:**

*Diplom-Demographie:* Wahlpflichtfach „Familienentwicklung und Lebensformen“  
*M. Sc.-Demographie:* Wahlbereich 2  
*M. A.-Soziologie:* Wahlbereich 2 und Wahlpflichtmodul 10 (reguläres Master-Studium)

**Kommentar:**

Demographische Phänomene, bspw. die lebenslange Kinderlosigkeit, die Wahrscheinlichkeit allein erziehend zu sein oder ungewollt ein Kind zu bekommen, sind sozialstrukturell geprägt. So bleiben in den meisten Ländern Hochschulabsolventinnen häufiger zeitlebens kinderlos und Frauen ohne Abschluss sind häufiger allein erziehend. Auch ist eine ungewollte Schwangerschaft mit der Bildung und anderen soziodemographischen Hintergrundfaktoren korreliert.

Ziel dieses Seminars ist es, an Hand internationaler Publikationen, die sich mit dem Thema „Sozialstruktur und Familie“ befassen, einen Überblick über aktuelle Themen der Familiendemographie zu geben. Gleichzeitig sollen die in den Publikationen diskutierten Thesen auf Basis von eigenen Analysen untersucht werden. Als Datenbasis dient das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) (siehe <http://www.diw.de/deutsch/sop/index.html>).

Das Seminar ist ein angewandtes Seminar. Als statistisches Programmpaket wird SPSS verwendet. Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung sind Kenntnisse in den Methoden der empirischen Sozialforschung und dem Software-Paket SPSS. Darüber hinaus sind Grundkenntnisse in familiendemographischen Theorien eine Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar. Eine Bereitschaft, englischsprachige Texte aus demographischen und soziologischen Fachzeitschriften zu lesen, wird vorausgesetzt.

**Titel:** Einführung in die Soziologie sozialer Netzwerke (2 SWS)

---

**Art der Veranstaltung:** Seminar  
**Lehrende:** Dipl.-Soz. Sylvia Keim / Dipl.-Soz. Andreas Klärner  
**Zeit:** 09.15 – 10.45 Uhr  
**Wochentag:** Donnerstag  
**Ort:** Ulmenstraße 69, SR 019

*BA Sowi: Soziologie III, IV*  
*BA Soziologie: C, E (Erstfach)*  
*MA Soziologie: N*

Soziale Netzwerke und das Konzept der „sozialen Einbettung“ haben in den letzten Jahren in den Sozialwissenschaften stark an Bedeutung gewonnen. Mittlerweile existiert eine reiche Literatur zu diesem Thema und zahlreiche Forschungsarbeiten zu unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen beziehen sich auf die Netzwerktheorie. Politiknetzwerke, Familiennetzwerke, Innovationsnetzwerke, Frauennetzwerke, Organisationsnetzwerke, Bewegungsnetzwerke etc. wurden untersucht.

Netzwerke werden oftmals als vermittelnde Ebene zwischen der Mikro-Ebene der Individuen und der Makro-Ebene von kollektiven Akteuren und gesellschaftlichen Strukturen bezeichnet. Soziale Netzwerke werden als Strukturen beschrieben, in denen das soziale Kapital von Individuen gebunden ist, die soziales Lernen ermöglichen, aber auch sozialen Druck und Normen vermitteln.

In diesem Seminar werden die grundlegenden Konzepte der Netzwerktheorie und ihre Umsetzung in empirische Forschungen anhand von Beispielen u.a. aus der Medien- und der Familien-/Fertilitätsforschung diskutiert.

Dieses Seminar bildet zusammen mit dem Seminar: „Qualitative Methoden“ von Prof. Dr. Laura Bernardi die Grundlage für das Forschungspraktikum „Soziale Netzwerke“, das im Anschluss, im Wintersemester 2007/2008 stattfinden wird. In dem Forschungspraktikum sollen dann das theoretische Wissen aus diesem Seminar und die Kenntnisse qualitativer Forschungsmethoden in einem größeren Forschungsprojekt angewendet und vertieft werden. Dieses Seminar steht aber auch Studierenden offen, die nicht am Forschungspraktikum im nächsten Semester teilnehmen möchten.

#### **Einführende Literatur:**

- B. Hollstein & F. Straus (Hg.): Qualitative Netzwerkanalyse. Konzepte, Methoden, Anwendungen. Wiesbaden 2006.
- D. Jansen: Einführung in die Netzwerkanalyse. Opladen 2003.
- M. Schenk: Soziale Netzwerke und Massenmedien. Tübingen 1995.
- C. Wolf: Egozentrierte Netzwerke. Erhebungsverfahren und Datenqualität. In: A. Diekmann (Hg.): Methoden der Sozialforschung. Sonderheft der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 44/2004. Wiesbaden 2006. S. 244-273.

**Titel:** **Schulpraktische Übungen für das Lehramt  
Sozialwissenschaften (2 SWS)**

---

**Art der Veranstaltung** Übung  
**Lehrende(r):** Dr. Manuela Meyerfeldt  
**Zeit:** siehe Aushang  
**Wochentag:** siehe Aushang  
**Ort:** Ulmenstraße 69, SR 019 / Schule

- 6. – 8. Semester -

**Bemerkungen:**

Da die Gruppenstärke von 4 bis 5 Studierenden pro Klasse nicht überschritten werden kann, ist die Teilnehmerzahl an dieser Veranstaltung begrenzt und erfordert eine vorherige Einschreibung bei Frau Dr. Meyerfeldt in den Sprechzeiten !

**Kommentar:**

Voraussetzung für den Beginn der schulpraktischen Übungen ist die Teilnahme an Veranstaltungen zur „Einführung in die Fachdidaktik Sozialwissenschaften“ und „Planung und Gestaltung des Sozialkundeunterrichts“. Vor Beginn der eigentlichen Arbeit in den Schulen wird in Form eines Blocks von zwei Veranstaltungen das Thema „Der Stundenentwurf / Vor- und Nachbereitung einer Unterrichtsstunde“ behandelt.

In den schulpraktischen Übungen gewinnen die Studierenden erste praktische Erfahrungen, indem sie ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in eigenes Handeln umsetzen. Während der praktischen Übungen in der Schule werden die Studierenden angeleitet, ihr fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen in Unterrichtsplanung und Unterrichtsdurchführung anzuwenden.

Die eigentliche Arbeit in der Schule gestaltet sich in folgenden Schritten:

1. Hospitation im Sozialkundeunterricht an ausgewählten Schulen
2. Vorbereitung einer Unterrichtsstunde und Konsultation (Stundenvorbesprechung)
3. Selbständige Durchführung einer Unterrichtsstunde im Fach Sozialkunde
4. Auswertung der Stunde
5. Anfertigung einer Unterrichtsnachbereitung

**Basisliteratur:**

- Giesecke, Hermann: Politische Bildung. Didaktik und Methodik für Schule und Jugendarbeit, Juventa Verlag, 1993
- Meyer, Hilbert: Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung, Cornelsen Verlag, 1996
- Peterßen, Wilhelm: Handbuch Unterrichtsplanung, Oldenbourg Verlag, 1998

**Titel:** Einführung in die Ereignisdatenanalyse (2 SWS)

---

**Art der Veranstaltung:** Seminar  
**Lehrende(r):** Dr. Rasmus Hoffmann  
**Zeit:** 15.15 – 16.45 Uhr  
**Wochentag:** Donnerstag  
**Ort:** PC-Pool 223, Ulmenstr. 69

4. - 8. Semester(BA Studiengänge); 2. – 4. Semester (MA Studiengänge)

Modulzuordnung in den BA-/MA-Studiengängen:

integr. BA / MA Soziologie: Modul J; MA Soziologie: Modul M  
auch für Diplom-Demographie

Wichtige Ereignisse im Lebenslauf wie z.B. Heirat, das erste Kind, der Eintritt einer Krankheit oder der Tod können als Übergänge von einem Status zum anderen aufgefasst werden. Für diese Übergänge können in einem Datensatz, ausgehend von der Zeit, die im ersten Status verbracht wurde, und der Anzahl der erfolgten Übergänge, Übergangsraten errechnet werden, die über die statistische Wahrscheinlichkeit eines bestimmten Ereignisses sowie über dessen wahrscheinlichen Zeitpunkt Auskunft geben.

Die hierfür verwendete Ereignisdatenanalyse (Survival Analysis) ist eine Art Regressionsmodell, welches die Zeitdimension mit einbezieht. Diese Methode ist relativ jung und sehr wichtig für viele demografische und soziologische Datenanalysen. Voraussetzung dafür sind Längsschnitt-Individualdaten, in denen der Zeitpunkt des interessierenden Überganges (z.B. einer Erkrankung) und verschiedene konstante oder zeitveränderliche Risikofaktoren angegeben sind.

Das Seminar wird diese fortgeschrittene Methode erstens anhand statistischer Hintergründe vermitteln (Übergangsfunktionen, Sterbetafelmethode, Kaplan-Meier etc.). Zweitens werden wir mit Daten der Health and Retirement Study (HRS) aus den USA im Seminar die einzelnen Schritte nachvollziehen. Die HRS, die seit 1992 etwa 20.000 Personen ab Alter 50 alle zwei Jahre befragt, bietet sehr interessante detaillierte Informationen aus fast allen Lebensbereichen. Die Daten sowie deren benutzerfreundliche Dokumentation sind frei erhältlich unter <http://hrsonline.isr.umich.edu>. Für die Arbeit mit dieser Datenquelle sind gute Englischkenntnisse unbedingt erforderlich. Drittens werden wir für die Umformung der Daten in das für die Ereignisdatenanalyse geeignete Format und für die Berechnungen das Programm-Paket Stata erlernen, eine professionelle Statistik-Software, die neuerdings im CIP-Pool vorhanden und für die Ereignisdatenanalyse hervorragend geeignet ist ([www.stata.com](http://www.stata.com)).

Teilnahmevoraussetzungen sind gute Methoden- und PC-Kenntnisse, Interesse an der Datenanalyse am PC und aktive Mitarbeit. Für den Leistungsschein müssen zahlreiche Hausaufgaben erledigt werden, die sicherstellen, dass alle Schritte einer Seminarsitzung verstanden wurden und selbstständig durchgeführt werden können.

Die Zahl der TeilnehmerInnen ist auf 20 begrenzt und eine Anmeldung bei Studip bis zum 30. März ist unbedingt notwendig.

**Titel:** **Causes of Demographic Change (4 SWS)**

---

**Art der Veranstaltung:** Vorlesung  
**Lehrende(r):** Prof. Dr. Gabriele Doblhammer  
**Zeit:** Mittwoch 11:15-12:45 und Freitag 9:15 – 10.45 Uhr  
**Wochentag:** Mittwoch, Freitag  
**Ort:** Max Planck Institut für demografische Forschung, Konrad-Zuse-Str.1, 18057 Rostock

**Modulzuordnung in den BA-/MA-Studiengängen:**

*MA Demografie:*

Consequences of Demographic Change

Aufbauend auf der Beschreibung und Ursachendiskussion der Trends in Fertilität, Mortalität und Migration werden mögliche zukünftige demografische Entwicklungen diskutiert sowie deren Implikationen für die sozialen Sicherungssysteme, die politische Einflußnahme und den individuellen Lebenslauf aufgezeigt. Von den Studierenden wird das Studium der angegebenen Literatur sowie aktive Teilnahme an der Diskussion erwartet. Die Lehrveranstaltung findet in englischer Sprache im Rahmen der European Doctoral School for Demography statt <http://www.eds-demography.org/courses/>. Die Vorlesung ist Pflicht für Studierende des MA Demographie.

Literatur:

Die notwendige Literatur wird mit der inhaltlichen Gliederung bei der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Migration für Master – Prof. Dinkel / Dipl.-Demogr. Th. Salzmann ( VL / Ü )

Bitte wenden Sie sich direkt an Prof. Dinkel bzw. Dipl.-Demogr. Th. Salzmann !

**Titel: Familiendemographie – Fertilität und Nuptialität (4 SWS)**

**Art der Veranstaltung:** Vorlesung und Übung  
**Lehrende(r):** Prof. Dr. Heike Trappe/N.N.  
**Zeit:** 09.15 – 10.45 Uhr und 13.15-14.45 Uhr  
**Wochentag:** Donnerstag  
**Ort:** Ulmenstr. 69, SR 022 und HS 323

2.– 4. (MA) und 6.-8. Semester (BA)

**Modulzuordnung in den MA- und Diplom-Studiengängen:**

MA Soziologie oder MSc Demographie, Diplom-Demographie

Nähere **Informationen** (z.B. Kriterien für Leistungsnachweis) und **Anmeldung** zur Vorlesung und Übung unter: <https://studip.uni-rostock.de/studip/.Anmeldung>: studIP: 26.03. – 30.03.2007

**Kommentar:**

In der Vorlesung werden vertiefende Kenntnisse zur Theorie und Empirie der Bestimmungsfaktoren und des Wandels partnerschaftlicher und familialer Lebensformen, insbesondere der Heirats- und Geburtenentwicklung, vermittelt.

*Nach der Darstellung einiger wichtiger Begriffe wird ein allgemeines Theoriekonzept vorgestellt, das die Grundlage für die theoretische Modellierung von Handeln zur Herstellung und Veränderung privater Lebensformen im Lebenslauf (Haushaltsgründung, Paarbildung und -auflösung, Heirat und Scheidung, Geburt von Kindern) und dessen Wechselwirkung mit den gesellschaftlichen Lebensbedingungen der Menschen bildet.*

*Der Auszug aus dem Elternhaus mit der Gründung eines eigenen Haushalts und zentrale Fragen der Etablierung und Gestaltung von Paargemeinschaften werden erörtert. Neben makro- und mikroebenenbezogenen Theorien der Geburtenentwicklung werden wir uns mit Theorien von Ehestabilität und Scheidungsverhalten und weiteren Fragestellungen einer Demographie der Lebensformen befassen.*

*In den Übungen werden die erworbenen Kenntnisse in der Auseinandersetzung mit exemplarischen deutsch- und englischsprachigen Texten angewendet oder im Rahmen der Präsentation von Referaten diskutiert.*

**Basisliteratur:**

**Daly, Mary** (2005): Changing family life in Europe: Significance for state and society, in: European Societies 7(3), S. 379-398.

**Huinink, Johannes** (2001): Entscheidungs- und Vereinbarkeitsprobleme bei der Wahl familialer Lebensformen, in: Johannes Huinink, Klaus P. Strohmeier, Michael Wagner (Hrsg.): Solidarität in Partnerschaft und Familie. Zum Stand familiensoziologischer Theoriebildung, Würzburg: Ergon, S. 145-165.

**Matthias-Bleck, Heike** (2006): Jenseits der Institution? Lebensformen auf dem Weg in die Normalität, Würzburg: Ergon.

**Seltzer, Judith A., Christine A. Bachrach et al.** (2005): Explaining Family Change and Variation: Challenges for Family Demographers, in: Journal of Marriage and the Family (67), S. 908-925.

**Sweeney, Megan M.** (2002): Two Decades of Family Change: The Shifting Economic Foundations of Marriage, in: American Sociological Review 67(1), S. 132-147.